

CHENS 2007

CHiefs of European Navies Das Forum der Marinebefehlshaber Europas

Markus Nolte/Bodo Rathgeber

Am 10. und 11. Mai 2007 fand in Stockholm die diesjährige Konferenz der »Chiefs of European Navies« (CHENS) statt. Eingeladen hatte der schwedische Marinebefehlshaber, Konteradmiral Anders Grenstad. Der Einladung folgten neben seinen Amtskollegen der 24 Marinen aus europäischen NATO- und EU-Mitgliedsstaaten auch Beobachter des Militärstabes der Europäischen Union, der NATO und der US-Navy in Europa. Gäste der Konferenz waren Vertreter der Europäischen Kommission und der International Maritime Organisation (IMO).

Die Chfs der europäischen Marinen, darunter auch der Inspekteur der Deutschen Marine, Vizeadmiral Wolfgang Nolting, haben in diesem Jahr den Schwerpunkt auf die Entwicklung der Maritimen Sicherheit und dabei die Rolle der Marinen gelegt. Maritime Sicherheit wird in der Sicherheits-, Verteidigungs- und Meerespolitik der Europäischen Union wie auch in der NATO zunehmend thematisiert. Weltweit wird dazu eine Vielzahl von Initiativen verfolgt. Für Europa mit einer Küstenlinie, die vom Schwarzen Meer bis zur Ostsee und in den Nordatlantik reicht, haben die Seewege eine besondere Bedeutung.

Der freien Nutzung der Meere stehen allerdings vielfältige Gefahren und Bedrohungen gegenüber. Zivile Behörden, wie Polizei, Zoll und Fischereischutz und nicht zuletzt die Marine, sind verschiedene Akteure in der Maritimen Sicherheit. Eine klare, umfassende Strategie zu ihrer Koordination fehlt aber bisher.

Die Marinechefs Europas haben einen Vorschlag für eine solche umfassende Strategie für die Maritime Sicherheit verabschiedet. Aus ihrer Sicht ist Maritime Sicherheit nur in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit ziviler Behörden mit Seestreitkräften zu erreichen.

Auf der Tagesordnung der CHENS standen daneben aktuelle Fragen aus den beteiligten Marinen. Das umfasste unter anderem die europäische Zusammenarbeit bei der Kadettenausbildung, die maritime Unterstützung der EU Battlegroups, den Beitrag zu UNIFIL, den Schutz von Marineeinheiten bei Hafenbesuchen und die Studie zur maritimen Dimension in der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Für 2008 lud der Marinebefehlshaber Bulgariens, Vizeadmiral Minko Kavaldzhiev, zum nächsten CHENS-Treffen ein. Ein Schwerpunkt wird dann die vergleichende Betrachtung

europäischer und amerikanischer maritimer Strategien sein.

Was ist CHENS?

Die CHENS verstehen sich als informelles, unabhängiges, rein professionelles und unpolitisches maritimes Forum, in dem alle Marinechefs der europäischen NATO- und EU-Küstenstaaten vertreten sind. Die zweitägige CHENS-Konferenz findet einmal jährlich Anfang Mai statt. An deren Ende wechselt der Vorsitz. Im Kreise der CHENS treten die Marinestabschefs nicht als offizielle Vertreter ihrer Nationen auf, sondern verstehen sich als ein Forum der führenden Marineflaggoffiziere Europas.

Das Ziel der CHENS ist es, das gegenseitige Verständnis zwischen den beteiligten Marinen zu fördern und das maritime Bewusstsein in den Mitgliedsländern durch das Einbringen maritimer Gesichtspunkte in strategische Diskussionen zu stärken.

Dabei dienen die Konferenzen als Informations- und Diskussionsforum, in dem maritime Themen zwischen den Marinestabschefs behandelt werden können. Dass die Tagungspausen zu einer Vielzahl bi- und multilateraler Gespräche genutzt werden, ist dabei ein nicht zu unterschätzender, sehr produktiver Nebeneffekt. Die informelle Koordinierung der europäischen Marinestabschefs erfüllt eine wichtige Funktion zwischen den großen Marinesymposien wie dem »Regional Seapower Symposium« in Venedig oder dem »International Sea Power Symposium« in Newport.

Ferner haben sich die CHENS gerade in den vergangenen Jahren in gewissem Grad als maritimes Sprachrohr Europas etabliert. Sie werden in dieser Funktion zunehmend als ein professioneller Ansprechpartner für maritime Angelegenheiten Europas wahrgenommen. Das jüngste Strategiepapier der CHENS zur Maritimen Sicherheit wurde besonders von der EU aufgenommen. Die Tatsache, dass bei der diesjährigen CHENS-Konferenz neben Beobachtern von EU, NATO und US-Navy auch ein Vertreter der Maritimen Arbeitsgruppe der EU-Kommission sowie der Generalsekretär der IMO anwesend waren, illustriert diese sich ändernde Wahrnehmung.

Am Rande sei vermerkt, dass ähnliche Foren auch bei Heer und Luftwaffe bestehen: Bereits seit 1953 treffen sich die Heeresbefehlshaber von 12 europäischen Nationen unter der Bezeichnung FINABEL, abgeleitet aus den Anfangsbuchstaben der ersten Mitglieds-



länder. Die Befehlshaber der Luftstreitkräfte Europas arbeiten seit 1993 im »European Air Chiefs Committee – EURAC« zusammen. Auch EURAC charakterisiert sich als informelles, unpolitisches und strikt professionelles Konsultationsforum mit mittlerweile 20 Teilnehmern, das ganz ausdrücklich keine Institution sein will.

1990 bis 2007 – 17 Jahre CHENS

Als die damaligen Stabschefs der sechs nordeuropäischen Marinen Belgiens, Dänemarks, Deutschlands, der Niederlande und Norwegens auf Einladung des britischen First Sea Lord am 6. Juli 1990 in London zu einem ersten informellen Treffen der »Heads of Navies of Northern Europe« zusammenkamen, war die Agenda von einem gänzlich anderen militärpolitischen und strategischen Umfeld geprägt als heute.

Das Hauptthema der Konferenz – »Die Marinen Europas und der Abbau konventioneller Streitkräfte in Europa« – wurde ein Schwerpunkt für den Beginn der 90er Jahre. Angesichts der nach dem Ende des Kalten Krieges lauter werdenden Forderung nach einer »Friedensdividende« diskutierte man Argumente und Strategien für die europäischen Marinen. Ferner stand in den Konferenzen der 90er Jahre die Idee im Vordergrund, angesichts zunehmend knapper werdender Finanzmittel Ausbildungseinrichtungen und Einsatzmittel gemeinsam zu nutzen.

Von der Mitte der 90er Jahre bis 2001 rückte die veränderte Rolle der Marinen Europas ins Zentrum der CHENS-Konferenzen. Die Rolle der Marinen im Combined Joint Task Force Concept, insbesondere bei »Command from the Sea« und in der Wahrnehmung von Polizeiaufgaben auf See wurde in den Konferenzen dieser Jahre wiederholt behandelt.

Der 11. September 2001 hat auch den Aufgabenschwerpunkt der CHENS entscheidend verändert und die Entwicklung hin zu einem europäischen maritimen Strategieforum beschleunigt. Die Treffen werden seitdem durch zwei Themenschwerpunkte beherrscht: die Rolle der Marinen in teilstreitkraftgemeinsamen »Expeditionary Operations« und die Rolle der Marinen in der Maritimen Sicherheit. Am ersten Treffen nahmen am 6. Juli 1990 auf Einladung des britischen First Sea Lord die

Marinestabschefs aus Belgien, Dänemark, Deutschland, der Niederlande und Norwegens teil. Bis 1991 vergrößerte sich der Kreis auf Frankreich, Italien, Portugal und Spanien, umfasste aber noch ausschließlich Mitglieder der Westeuropäischen Union (WEU).

12 Teilnehmer besuchten das Treffen im Jahr 1997 (zusätzlich Griechenland und die Türkei). Seitdem sind alle europäischen NATO- und EU-Mitglieder, die eine Marine unterhalten, Mitglieder der CHENS geworden.

12 neue Teilnehmer verzeichnet das Gremium CHENS daher seit 1997: Schweden und Finnland (1997), Polen (1998), Irland (1999), Estland, Lettland, Litauen und Bulgarien (2005), Malta und Rumänien (2006) und Slowenien und Zypern (2007).

Als Beobachter verfolgt seit 1990 COMUSNAVEUR die Konferenzen, seit 2003 entsenden der EU-Militärstab und die NATO ebenfalls einen Beobachter.

Ergebnisse und Studien der letzten Jahre

Die CHENS haben seit 2001 eine Anzahl von strategischen Papieren erarbeitet und verabschiedet, die sich mit der Rolle beschäftigen, die europäischen Marinen im multinationalen, streitkräftegemeinsamen und ressortübergreifenden Ansatz zur Bewältigung von Krisen spielen können und die Bedeutung darstellen, die sie neben anderen Akteuren für die europäische Maritime Sicherheit haben. Alle Papiere wurden sowohl der NATO als auch dem Militärstab der EU, teilweise auch der Europäischen Kommission vorgestellt und übermitteln.

Sämtliche Strategiepapiere sind zunächst dazu gedacht, in der internationalen Strategiediskussion mit Zielrichtung auf europäische politische und militärische Entscheidungsträger den europäischen maritimen Standpunkt zu verdeutlichen. Sie können zudem an Ausbildungseinrichtungen genutzt werden.

»Maritime Dimension of European Joint Operations – MDEJO« (2002)

Ziel des MDEJO-Papiers war es, für Europa die Bedeutung von Seestreitkräften für einen streitkräftegemeinsamen Ansatz im Rahmen des Helsinki Headline Goals der EU zu verdeutlichen. Diese erste im Rahmen der »European Maritime Initiative« veröffentlichte Studie sollte die Rolle und Fähigkeiten von Seestreitkräften innerhalb von gemeinsamen, unter EU Ägide durchgeführten Operationen darstellen.

»Generic European Maritime Concept of Operations – GEMCO« (2003)

Wurde im MDEJO-Papier die Rolle von Seestreitkräften in streitkräftegemeinsamen Ope-

rationen allgemein beschrieben, so diente das im folgenden Jahr verabschiedete GEMCO der Illustration am Beispiel einer aus dem Petersberg-Aufgabenspektrum entnommenen europäischen Operation zur Friedenserzwingung. Im Einzelnen wurde in diesem Papier die Kräftegenerierung, Entscheidungsfindung und Aufgabenerfüllung von Seestreitkräften in einem fiktiven streitkräftegemeinsamen Einsatz beschrieben.

»Naval Utility Countering Asymmetric Threat – NUCAT« (2004)

Nach der ersten Serie von Arbeiten, die sich mit der Rolle von Marinen in streitkräftegemeinsamen Expeditionsoperationen beschäftigen, wurde in der NUCAT-Studie die Rolle beleuchtet, die Marinestreitkräften zusammen mit anderen Teilstreitkräften und anderen staatlichen Organen zum Schutz europäischer Interessen vor asymmetrischen Angriffen zukommen.

»European Naval Vision 2025 – ENV 2025« (2005)

In der Studie ENV 2025 wurden anhand einer aus dem Bereich »corporate risk management« entlehnten Analyseverfahren vier denkbare Entwicklungsmöglichkeiten europäischer maritimer Zusammenarbeit aufgezeigt. Als die die künftige Entwicklung bestimmenden Größen sind der Grad der Zu-

le Migration, Terrorismus, Raubfischerei, Umweltverschmutzung ...) besteht. Sie stellt weiter fest, dass weder in einzelnen europäischen Ländern noch im europäischen Rahmen ein schlüssiger Gesamtansatz zum abgestimmten Einsatz verschiedener ziviler und militärischer Behörden (Polizei, Geheimdienste, Küstenwachen, Zoll, Marinen, Verkehrsleitung ...) vorliegt. Die Erarbeitung einer umfassenden europäischen Gesamtstrategie scheint dringend geboten. Als Entwicklungslinien zu einer solchen Gesamtstrategie werden dezidierte Anstrengungen in den Bereichen der multinationalen und ressortübergreifenden politischen Zusammenarbeit einschließlich rechtlicher Fragen, des maritimen Informationsaustausches, der Verfügbarkeit von Einsatzmitteln und ihre Einsatzformen sowie der Einbindung des Seewirtschafts- und Seehandelssektors angeregt. Maritime Sicherheit muss auf bereits bestehende nationale oder multinationale Initiativen aufbauen.

Im Sinne ihrer Strategie haben die CHENS auch das Grünbuch zur Meerespolitik der Europäischen Kommission kommentiert. Dieses Grünbuch wurde 2006 mit dem Ziel erarbeitet, alle für die Meere relevanten Politikfelder zu koordinieren. Die Konferenz zum Grünbuch Meerespolitik hat Anfang Mai 2007 unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft in Bre-

men auch die Aspekte der Sicherheitspolitik integriert.

Grünbuch Meerespolitik

Das Grünbuch »Die künftige Meerespolitik der EU: Eine europäische Vision für Ozeane und Meere« wurde im Juni 2006 von der Europäischen Kommission herausgegeben. Als Grünbuch ist es eine Diskussionsgrundlage, die bis Juni 2007 kommentiert werden konnte. Die Kommentare werden bei der weiteren Entwicklung der Meerespolitik der EU berücksichtigt und fließen in einen Aktionsplan ein, der im Oktober 2007 herausgegeben werden soll. Die Beiträge sind im Internet unter http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/post_green_en.html bereitgestellt.

Eine Übersicht über bisherige Beiträge wurde auf der Konferenz zur Meerespolitik in Bremen Anfang Mai entwickelt. (Siehe auch MARINEFORUM 10-2006)

Dialog mit der US-Navy

Die US-Navy erarbeitet derzeit eine neue maritime Strategie. In ihre Erstellung werden auch andere Staaten und Organisationen eingebunden. Daher hat der Inspekteur der Ma-



Chiefs of European Navies vor dem ehemaligen Kriegsschiff WASA

(Foto: Torbjorn F Gustafsson/SwComCam)

sammenarbeit und die politischen Abstimmung sowie die verfügbaren Mittel ausgemacht worden.

Maritime Sicherheit

»Developing a European Interagency Strategy for Maritime Security Operations – MSO Strategy« (2007)

Die MSO Strategie ist die nach NUCAT zweite CHENS-Studie, die sich mit Maritimer Sicherheit beschäftigt. Die MSO Strategie zeigt auf, dass in den europäischen Seegebieten und auf den Weltmeeren allgemein ein ernsthaftes Sicherheitsproblem (Schmuggel, illegale

rine in Stockholm vorgeschlagen, die in den bisher erstellten CHENS-Dokumenten enthaltenen strategischen Gedanken zusammenzufassen und der US-Navy zur Verfügung zu stellen. Mit Zustimmung aller Marinechefs wurde eine Arbeitsgruppe unter deutscher Leitung eingesetzt.

Ihr Auftrag ist es,

▶ die strategischen Elemente aus den bisher erstellten CHENS-Dokumenten zu extrahieren und eine Zusammenfassung der US-Navy zur Verfügung zu stellen,

▶ diese strategischen Gedanken zusammen mit einer Übersicht über die vielfältigen europäischen maritimen Aktivitäten für eine Vorstellung im internationalen Rahmen aufzubereiten und

▶ nach Erscheinen die neue US-Maritime Strategy mit den Ansätzen der CHENS zu vergleichen und das Ergebnis beim nächsten Treffen der CHENS im Mai 2008 im bulgarischen Varna vorzustellen.

Sowohl seitens des US-Marinestabschefs, Admiral Mike Mullen, wie auch seitens COMUSNAVEUR, Admiral Harry Ulrich III, wurde diese Initiative nachdrücklich begrüßt.

Zusammenfassung und Ausblick

Ebenso wie sich das politische, militärische und strategische Umfeld seit der ersten infor-

mellen Konferenz europäischer Marinestabschefs vor 17 Jahren entschieden gewandelt hat, waren das Selbstverständnis und die Aufgabenstellung von CHENS in diesem Zeitraum einem ständigen Anpassungsprozess unterworfen. Während der ersten Jahre standen vornehmlich gegenseitige Argumentationshilfe und informeller Erfahrungsaustausch im Vordergrund, um die sich verknappenden Ressourcen der europäischen Marinen besser zu nutzen und dem maritimen Standpunkt im sich rasant wandelnden militärpolitischen Umfeld besser Gehör zu verschaffen.

Im Laufe der Jahre traten die CHENS zunehmend als europäische maritime, strategische Ideenschmiede und Denkwerkstatt in Erscheinung. Sowohl die fünf Strategiepapiere der letzten Jahre als auch die Tatsache, dass die Europäische Kommission und die IMO bei der letzten CHENS-Konferenz vertreten waren, sind ein Beleg dafür. Mit der jüngsten Studie, in der erstmalig der Versuch unternommen wird, eine abgestimmte europäische Kommentierung einer US-Marinestrategie vorzunehmen, werden die CHENS diesem gestiegenen Interesse strategischer Partner und politischer Instanzen weiterhin gerecht.

Das Anwachsen der CHENS-Mitglieder von anfänglich acht auf nunmehr 24 erhöht einerseits das Gewicht in der Strategiedis-

kussion und unterstreicht andererseits den Wert als europäisches maritimes Diskussions- und Informationsforum. Die Einladung weiterer europäischer Marinen zu den CHENS Konferenzen der nächsten Jahre wird erwogen.

Die CHENS haben auf ihrer Konferenz 2007 wichtige Schritte zu mehr Sichtbarkeit und besserer Funktionsfähigkeit getan. Auch in Zukunft gilt es, weiter die Unabhängigkeit und Relevanz der CHENS als strategische Ideengeber zu wahren und unter allen Umständen eine durch politische Positionen verursachte Selbstbeschränkung, eine übertriebene Institutionalisierung und eine Kultur des Minimalkonsenses, die anderen militärischen und politischen Institutionen oftmals anhaftet, zu vermeiden.

Das bei der letzten Konferenz von den 24 Marinestabschefs Europas gebilligte Motto der CHENS kann man als Aufruf hierzu verstehen: »Sea the Future«.

Fregattenkapitän Markus Nolte ist Austauschoffizier im französischen Marineführungsstab - »Etat-Major de la Marine«, Referat Operationelle Studien - »Etudes Opérationnelles«.

Korvettenkapitän Bodo Rathgeber, FÜ M III 1, ist Referent für Planungsvorgaben Marine, Transformation und Europäische Union.

Beide nehmen in der Französischen bzw. Deutschen Marine die Aufgaben des CHENS Point of Contact wahr. ⚓